

Petra Gregoritsch

Einige Zahlen zur (zukünftigen) Entwicklung der Lehrausbildung in Österreich von 2009 bis 2014

Im Auftrag der AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, führt Synthesis Forschung regelmäßig Analysen zum österreichischen Arbeitsmarkt durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im AMS-Forschungsnetzwerk unter www.ams-forschungsnetzwerk.at). In einer aktuellen Studie analysierte Synthesis nunmehr die Entwicklung der Lehrlingsbeschäftigung in Österreich.

Große Relevanz des dualen Ausbildungssystems in Österreich

Dem dualen Ausbildungssystem kommt in Österreich ein großer Stellenwert zu. In etwa 40% der Mädchen und Burschen eines Jahrganges beginnen nach dem Pflichtschulabschluss eine Lehre. Sie können aus insgesamt rund 250 Lehrberufen, deren Inhalte laufend an die aktuellen Erfordernisse der Wirtschaft angepasst werden, wählen. Wie viele Jugendliche innerhalb eines Jahres genau eine Lehre aufnehmen, hängt von vielen Faktoren ab, so vor allem: a) von den Entscheidungen der Betriebe, Ausbildungsplätze anzubieten, b) von der allgemeinen Wirtschaftslage, c) vom Ausbildungsverhalten der Jugendlichen und d) von der Größe des Kreises der 15- bis 19-Jährigen. In Österreich beteiligen sich rund 15% der Betriebe an der Ausbildung von Lehrlingen. Aufgrund der angespannten Wirtschaftslage 2009 hat ein Teil der Unternehmen seine Ausbildungsaktivitäten deutlich eingeschränkt. Für die kommenden Jahre ist wieder mit einem wachsenden Interesse der Betriebe an der Lehrausbildung und damit an der Ausbildung ihrer zukünftigen FacharbeiterInnen zu rechnen. Parallel wird die Zahl der in Österreich wohnhaften Mädchen und Burschen im Alter von 15 bis 19 Jahren zurückgehen.

Wirtschaftskrise zeitigt Wirkungen – auch am Lehrstellenmarkt

Mit dem Beschäftigungseinbruch 2009 erfolgte auch ein deutlicher Rückgang des Angebotes an Lehrplätzen: Im Jahr 2009 waren um 3.560 weniger Eintritte in die Lehre zu verzeichnen als im Jahr 2008. Insgesamt haben rund 42.110 Mädchen und Burschen (erstmalig) eine Lehre begonnen. Gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert hat sich vor allem die Zahl der Lehrstellen-Eintritte im Bereich »Herstellung von Waren« (-25%). Mehr Jugendliche als in den Jahren zuvor haben

hingegen eine Lehrausbildung im Bereich »Gesundheits- und Sozialwesen« begonnen. Weiter zugenommen hat auch die Zahl der Mädchen und Burschen, die eine Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA) beginnen. Leichte Zuwächse an Eintritten sind wieder ab dem Jahr 2011 zu erwarten. Aufgrund des Rückganges der demographischen Basis wird die Zahl der Eintritte das sehr hohe Niveau vom Jahr 2008 vorerst nicht mehr erreichen.

Nach wie vor hohe Bestandszahlen bei den Lehrplätzen

Obgleich die Zahl der Eintritte in die Lehre gegenüber dem Vorjahr um 7,8% zurückgegangen ist, ist der Bestand an Lehrplätzen beinahe unverändert geblieben (rund 129.700 Lehrverhältnisse im Jahresdurchschnitt). Das ist darauf zurückzuführen, dass in den Jahren 2007 und 2008 überdurchschnittlich viele Mädchen und Burschen (erstmalig) eine Lehre angetreten und 2009 ihr zweites oder drittes Lehrjahr bestritten haben. Für die Jahre 2010 bis 2012 ist jeweils mit einem Rückgang des Bestandes an Lehrverhältnissen zu rechnen, der durch die verringerte Zahl an Lehrstellen-Eintritten (ab 2009) bedingt ist. Spürbarweniger Lehrverhältnisse sind vor allem in der Steiermark und in Kärnten (aufgrund der Verringerung der Zahl der 15-Jährigen und der dadurch verringerten Nachfrage nach Lehrverhältnissen) zu erwarten. Weiterhin wachsen wird in den kommenden fünf Jahren der Bestand an Lehrverhältnissen im »Gesundheits- und Sozialwesen«.

[Themennavigator/Download der Studie](#)

AMS-Prognose: Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage. Entwicklung und Prognosen 2009 bis 2014
Arbeitsmarktdaten des AMS

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35-43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.